

Zusammenfassung Evaluation des Projekts „LOK – Lernortkooperation in der beruflichen Grundbildung“

AUSGANGSLAGE

Das schweizerische Berufsbildungsgesetz (BBG) verlangt in Artikel 16 zur Erreichung der Ziele der beruflichen Grundbildung eine enge Verbundpartnerschaft zwischen allen Berufsbildungspartnern. Zur Umsetzung dieser gesetzlich verankerten Lernortkooperation der drei Lernorte Betriebe, Berufsfachschulen und überbetriebliche Kurse hat die Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz (ZBK) im Jahr 2005 das Projekt „LOK – Lernortkooperation in der beruflichen Grundbildung“ gestartet.

Das Projekt LOK

Das Projekt LOK hat zum Ziel, die Qualität der beruflichen Grundbildung durch eine verstärkte und verbesserte Zusammenarbeit zwischen den drei Lernorten zu steigern, die Verbindlichkeit zu erhöhen sowie die Eigenverantwortung bei den Lernenden zu verbessern. Nach der Evaluierung verschiedener Instrumente wurde zur Umsetzung des Projekts LOK auf das Webtool SEPHIR zurückgegriffen.

Zielsetzung der Evaluation

Die Verantwortlichen der ZBK haben Interface Politikstudien Forschung Beratung in Luzern mit der Durchführung der Evaluation des Projekts LOK beauftragt. Im Rahmen der Evaluation sollte einerseits überprüft werden, inwiefern die qualitativen Ziele des Projekts LOK erreicht wurden und andererseits geklärt werden, inwiefern sich Weiterentwicklungs- und/oder Anpassungsbedarf für das Webtool oder die Ablaufprozesse ergeben.

Methodisches Vorgehen

Für die Evaluation des Projekts LOK wurde ein qualitativer Zugang gewählt:

- In einem *ersten* Schritt wurden die verfügbaren schriftlichen und elektronischen Dokumente und Grundlagen des Projekts „LOK – Lernortkooperation in der beruflichen Grundbildung“ ausgewertet.
- *Zweitens* wurden leitfadengestützte Interviews mit Personen geführt, die an der Umsetzung des Projekts LOK beteiligt sind.
- In einem *dritten* Schritt wurden neun Gruppengespräche mit verschiedenen Nutzergruppen von SEPHIR – Ausbildungsberater/-innen, Lehrpersonen, Berufsbildungspartner und Lernende – geführt.
- Ergänzend zu den Gruppeninterviews mit den Berufsbildungspartnern wurden *viertens* Vertreter/-innen von vier ausgewählten Berufsverbänden in ihrer Rolle als verbandsinterne Projektleiter LOK befragt.

ERGEBNISSE

Im Folgenden werden die Ergebnisse zur Umsetzung, zu den Leistungen und zu den Wirkungen des Projekts LOK präsentiert.

Umsetzung

Die Projektorganisation des Projekts LOK wird grundsätzlich als geeignet und zielführend erachtet. Die Leitung des Projekts durch den Projektleiter LOK wird sehr positiv bewertet. Es werden jedoch verschiedene Schwierigkeiten identifiziert:

- Als problematisch wird der starke Fokus des Projekts LOK auf den Kanton Luzern angesehen, der sich auch in der Projektorganisation niederschlägt.
- Von verschiedener Seite werden zudem die unterschiedlichen Strukturen in den Kantonen als Herausforderung betrachtet. So erschweren fehlende Schnittstellen zwischen den Schulverwaltungstools in den Kantonen und SEPHIR die Implementierung von SEPHIR in den Berufsfachschulen. Zudem wird bemängelt, dass die Verantwortung bezüglich der Verwaltung der Daten in SEPHIR nicht ausreichend und zufriedenstellend geklärt ist.
- In Bezug auf die Finanzierung von SEPHIR durch die beteiligten Verbände wird als problematisch erwähnt, dass sich gewisse Lizenznehmer kaum finanziell beteiligen und sich somit weniger aktiv für das Projekt engagieren und dennoch von den durch andere Lizenznehmer getragenen Weiterentwicklungen profitieren.

Leistungen

Die den Nutzern/-innen von SEPHIR zur Verfügung gestellten Unterstützungsleistungen des Projekts LOK können zusammenfassend als gut, aber ausbaufähig bewertet werden: Die vom Projektleiter LOK angebotenen Beratungen haben einen wesentlichen Beitrag zur Einführung von SEPHIR bei den Nutzergruppen geleistet. Auch die SEPHIR-Schulungen durch den Projektleiter LOK und weitere Personen wie Ausbildungsberater/-innen oder interne Projektleiter der Verbände werden als unterstützend bewertet. Es zeigt sich jedoch, dass insbesondere für Nutzer/-innen, die SEPHIR unregelmässig einsetzen, oder zur Information von Anpassungen und Neuerungen in SEPHIR „Auffrischkurse“ notwendig sind.

Die Unterstützungsleistung durch die SEPHIR Skillport GmbH wird ebenfalls positiv beurteilt. Entwicklungspotenzial wurde in Bezug auf eine bessere Information der Änderungen in SEPHIR identifiziert.

Die Nutzung von SEPHIR wird in Bezug auf die Handhabung und Funktionstüchtigkeit grundsätzlich positiv beurteilt. Die Evaluation hat gezeigt, dass SEPHIR logisch aufgebaut ist und die Bedienung selbsterklärend ist. Gleichzeitig wurde deutlich, dass der Komplexitäts- und Detaillierungsgrad von SEPHIR sehr hoch ist, was dazu führt, dass die Inhalte teilweise unübersichtlich sind und die Anwendung von SEPHIR viel Zeit in Anspruch nimmt.

Wirkungen

Die vorliegende Evaluation hat aufgezeigt, dass sich die Kontaktaufnahme zwischen den drei Lernorten im Laufe der Umsetzung des Projekts LOK beziehungsweise durch den Einsatz von SEPHIR kaum verändert hat. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Einsatz von SEPHIR keine persönliche Kommunikation ersetzt.

Dennoch konnten durch das Projekt LOK einige Wirkungen erzielt werden. Dank SEPHIR konnte die Transparenz der Lerninhalte an den drei Lernorten verbessert werden. Erfreulicherweise hat sich auch die Anzahl der Betriebe, die den Bildungsbericht erstellen oder deren Lernende Zielvereinbarungen definieren, im Laufe der Umsetzung des Projekts LOK gesteigert. Zudem kann festgehalten werden, dass SEPHIR über Potenzial zur Steigerung der Eigenverantwortlichkeit der Lernenden verfügt.

Zusammenfassend kann eine insgesamt hohe Zufriedenheit aller Nutzergruppen mit SEPHIR konstatiert werden. Wenn erreicht wird, dass die Schnittstellen zwischen SEPHIR und anderen Datenverwaltungstools realisiert sind, die Verantwortung bezüglich der Datenverwaltung geklärt ist und alle Berufsbildungspartner, also Betriebe, Berufsfachschulen und überbetriebliche Kurse, SEPHIR anwenden, kann die Zufriedenheit mit SEPHIR zusätzlich erhöht werden.

EMPFEHLUNGEN

Es wurden insgesamt acht Empfehlungen formuliert, die sich an die ZBK, die Berufsfachschulen und die Verbände sowie an die SEPHIR Skillport GmbH richten.

Empfehlung 1: Form der Zusammenarbeit zwischen den Lizenznehmern erarbeiten

Wir empfehlen den am Projekt beteiligten Akteuren, die Bestrebungen zur Entwicklung einer übergeordneten Form der Zusammenarbeit aufzunehmen beziehungsweise aufgenommene Bestrebungen intensiviert fortzuführen. Das Ziel einer neuen Zusammenarbeitsform soll in erster Linie darin bestehen, die Interessen der Lizenznehmer bündeln und gemeinsam gegenüber der SEPHIR Skillport GmbH artikulieren zu können.

Unabhängig davon, ob und wann eine Form der Zusammenarbeit erwirkt werden kann, können sieben weitere Empfehlungen formuliert werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die nachfolgenden Empfehlungen zielführender und effizienter umgesetzt werden können, wenn die Empfehlung 1 umgesetzt wird.

Empfehlung 2: Datenverantwortung klären

Wir empfehlen, die Verantwortung im Zusammenhang mit den Daten – insbesondere zwischen den Berufsbildungsämtern der Kantone, den Berufsfachschulen sowie den Verbänden – zu klären und gegebenenfalls neu zu definieren. Es soll die *Einsicht* in die Daten, die Verantwortung bei der *Verwaltung* der Daten in SEPHIR sowie das *Zugriffsrecht* klar geregelt werden. Schliesslich sollen die geltenden *Datenschutzbestimmungen* kommuniziert werden.

Empfehlung 3: Schnittstellen schaffen

Wir schlagen vor, den Einbezug der Berufsfachschulen in allen Zentralschweizer Kantonen zu prüfen. Die Zentralschweizer Kantone sollen *erstens* gemeinsam mit der SEPHIR Skillport GmbH klären, wie die Schnittstellen zwischen den Schulverwaltungstools und SEPHIR realisiert werden können. In diesem Zusammenhang soll von den Kantonen *zweitens* geprüft werden, inwiefern finanzielle Ressourcen zur Umsetzung notwendiger Schnittstellen durch die Kooperation mit anderen Kantonen zusammengebracht werden könnten. *Drittens* sollen die Bestrebungen zum Zusammenwirken mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung (SDBB) in Bezug auf die nationale Datenaustauschplattform fortgesetzt werden.

Empfehlung 4: Ansprechperson bei Verbänden und Berufsfachschulen bestimmen

Wir empfehlen allen Lizenznehmern, die SEPHIR einführen wollen, eine Ansprechperson für SEPHIR zu bestimmen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass diese Person einerseits einen First-Level-Support leisten und andererseits eine Bindegliedfunktion zwischen dem Lizenznehmer und der SEPHIR Skillport GmbH einnehmen kann. Auf übergeordneter Ebene empfehlen wir den Zentralschweizer Kantonen, gemeinsam mit der SEPHIR Skillport GmbH abzuklären, wie die Begleitung von neuen Verbänden organisiert werden soll.

Empfehlung 5: Nachschulungen anbieten

Wir empfehlen den Verbänden in Zusammenarbeit mit den Schulen, allen Nutzergruppen regelmässig Nachschulungen anzubieten. Dabei soll sicher gestellt werden, dass die Nutzer/-innen frühzeitig über den Termin der Nachschulung informiert werden und dass nicht zu viele Nutzer/-innen gleichzeitig geschult werden. Zudem bietet es sich an, verwandte Nutzergruppen gemeinsam zu schulen und die Nachschulungen dazu zu nutzen, über Neuerungen und Änderungen in SEPHIR zu informieren.

Empfehlung 6: Benutzerfreundlichkeit von SEPHIR garantieren

Der SEPHIR Skillport GmbH empfehlen wir, gemeinsam mit den Lizenznehmern nach einem Weg zu suchen, wie die Benutzerfreundlichkeit von SEPHIR garantiert und gleichzeitig den individuellen Bedürfnissen der Nutzer/-innen Rechnung getragen werden kann. Dabei sollte bei Anpassungen an SEPHIR vor allem darauf geachtet werden, den Komplexitätsgrad möglichst geringzuhalten. Zudem sollten Änderungen gesammelt aktiviert und die Nutzer/-innen in regelmässigen Zeitabständen darüber informiert werden.

Empfehlung 7: Form der Finanzierung von SEPHIR klären

Wir empfehlen, die Form der Finanzierung von SEPHIR zu klären. Eine Möglichkeit wäre, einen Verteilschlüssel festzulegen, nach welchem jeder Lizenznehmer einen gewissen Beitrag in einen „Topf“ zahlt, mit welchem die Programmentwicklung finanziert wird. Davon ausgeschlossen wären jedoch individuelle Programmentwicklungen für einen einzelnen Lizenznehmer.

Empfehlung 8: Lernortkooperation weiter verbessern

Um die Ziele der Lernortkooperation in der beruflichen Grundbildung nach Abschluss des Projekts 2011 weiter zu verfolgen, empfehlen wir der ZBK, das Thema Lernortkooperation auf der Agenda fortzuschreiben. Eine Möglichkeit wäre, dass die ZBK Standards erarbeitet, in denen zum Beispiel festgelegt ist, was im Rahmen der Lernortkooperation von den Berufsbildungspartnern erwartet wird oder – beispielsweise in Form von „best practice-Beispielen“ – zu kommunizieren, wie die angestrebte Lernortkooperation erreicht werden kann.